

zureißen, damit seine Heere immer den freien Weg in das teutsche Land fanden. Durch diesen Frieden fielen die Vormauern des südlichen Deutschlands größtentheils in des Erbfeindes Hand. Die französischen Gesandten jubelten laut, daß Frankreich noch nie einen so vortheilhaften Frieden geschlossen habe.

2) Schweden, welches auch große Forderungen gemacht hatte, aber an dem stolzen und wenig gewandten Johann Oxenstierna, des großen Reichskanzlers Sohne, und dem berühmlichen Rath Adler Salvius, nicht die besten Vertreter fand, begnügte sich mit Vorpommern und Stettin, nebst der Insel Rügen, der Stadt Wismar in Mecklenburg, und den Bisthümern Bremen und Verden an der Weser; Ländern, die zum Theil arm waren und zerstreut lagen. Auch hat Schweden von ihrem Besitze keinen Mißbrauch gegen unser Vaterland gemacht. Zum Ersatz der Kriegskosten wurden den Schweden noch 5 Millionen Thaler zugesagt, die das ausgefogene Reich aufbringen sollte.

3) Der Churfürst von Brandenburg, welcher auf das ganze pommersche Land gegründete Ansprüche hatte, erhielt Hinterpommern, und zur Entschädigung für Vorpommern das Erzbisthum Magdeburg, die Bisthümer Halberstadt, Minden und Kamin, als weltliche Fürstenthümer.

4) Mecklenburg erhielt für Wismar die Bisthümer Schwerin und Ratzeburg.

5) Hessenkassel, welches von Anfang an unveränderlich an Schweden gehalten hatte, und dessen kluge und schöne Landgräfin Amalie Aller Herzen zu gewinnen wußte, erhielt durch schwedische und französische Vermittlung, obgleich es nichts verloren hatte, einige Dörfer in Westphalen und 600,000 Reichsthaler.

6) Braunschweig Lüneburg, welches Ansprüche auf Magdeburg und Minden, und nachher auf das Bisthum Osnabrück machte, er-